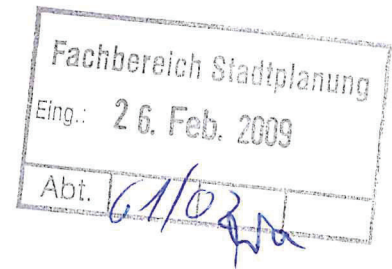


61 - Fachbereich Stadtplanung



Aktenzeichen: **36 / -00155/09 - th** **BPlan 723 Kempener Allee/ Mevis-**  
**senstraße**

Baugrundstück: **Krefeld, Kempener Allee , Mevisenstraße**

Bauvorhaben: **Bebauungsplan Nr. 723 - Kasernengelände Kempener Al-**  
**lee/Mevisenstraße; Frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonsti-**  
**gen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 1 BauGB**

Bauherr: **61 - Fachbereich Stadtplanung**

- Das Gelände ist als **Altlastfläche** unter 974 im **Altlastkataster** verzeichnet. Es liegt eine **orientierende Untersuchung** vor. Dabei wurde eine Grundwasserbelastung mit PAK (Polycyclische Kohlenwasserstoffe) entdeckt, die mutmaßlich aus einer Bodenbelastung auf dem Gelände stammt. Zur Lösung dieser **Altlastenfrage** sind **weitere Untersuchungen** erforderlich.

Aus wasserrechtlicher Sicht bitte ich im B-Plan folgende Hinweise aufzunehmen:

- Für den nordwestlichen Bereich in der Wasserschutzzone III-A Horkesgath/Bückerfeld ist die gültige Wasserschutzgebietsverordnung Horkesgath/Bückerfeld vom 30.10.2006 zu beachten.
- Für den evtl. Einbau/die Verwendung von **Boden** im Bereich der Wasserschutzzone ist die LAGA Nr. 20 (Länderarbeitsgemeinschaft Abfall vom November 1997, "Technische Regeln der Anforderungen an die stoffliche Verwertung von mineralischen Reststoffen/Abfällen") - Allgemeiner Teil vom 06.11.2003- einzuhalten und lediglich der Zuordnungswert Z 0 - Boden - zulässig.
- Für den evtl. Einbau/die Verwendung von **aufbereiteten mineralischen Altbaustoffen bzw. mineralischen Baustoffen** aus Bautätigkeiten (Recyclingbaustoffe) oder industriellen Prozessen (Hochofen-, Hüttenschlacke etc.) als Frostschutz-, Tragschicht oder Auffüllmaterial ist gem. §§ 2, 3, 4, 5, 7 und 34 Wasserhaushaltsgesetz eine wasserrechtliche Erlaubnis erforderlich. Sie ist beim Fachbereich Umwelt, 47792 Krefeld, zu beantragen. Hierzu gehört auch güteüberwachtes Recyclingmaterial bzw. güteüberwachte Schlacke/Asche nach den Verwertererlassen NRW vom 09.10.2001.  
Vor Erteilung einer entsprechenden wasserrechtlichen Erlaubnis darf ein Einbau der genannten Materialien nicht erfolgen.

- Das Abwasser, einschließlich des Niederschlagswassers ist der öffentlichen Abwasseranlage zuzuführen.

Bezüglich der Anforderung an die Umweltprüfung gemäß § 2 (4) BauGB verweise ich auf meine Stellungnahme vom 25.02.2009.

Im Auftrag

Jödicke